Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,35 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil. Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 165. Druck und Verlag von J. & B. Temming in Bocholt. **Donnerstag, 21. Juni 1906.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: B. Temming in Bocholt. **35. Jahrgang**

Deutsches Reich.

Der Besuch des Kaisers in Norderney
beim Reichskanzler soll vor allem der Erledigung der schwebenden wichtigen Fragen der auswärtigen Politik gegolten haben, so insbesondere dem Schutze der deutschen Interessen in Bialystok. Unmittelbar nach Bekanntwerden der jüngsten Vorgänge in Bialystok soll die deutsche Reichsregierung im Hinblick auf die großen Interessen, welche Deutschland in Bialystok durch seinen Handel mit diesem Platze und die dort ansässigen Deutschen hat, sich zum Schutz dieser Interessen an die russische Reichsregierung gewandt haben. Die russische Reichsregierung hätte die Wünsche der deutschen Regierung sofort als berechtigt anerkannt. Weiter wird berichtet, daß in Norderney die Wiederherstellung der Regierungsvorlage betr. die Errichtung eines Kolonialamtes Gegenstand der Erörterung gewesen sei.

Gegen die Lehrlingszüchterei in kaufmännischen Betrieben
wendet sich der Minister für Handel und Gewerbe in einer Verfügung an die Regierungspräsidenten. In mehreren an den Bundesrat gerichteten Eingaben werde darüber geklagt, daß in vielen kaufmännischen Geschäften die Zahl der Lehrlinge im Mißverhältnisse zum Umfang und der Art des Betriebes ständen, und die Prinzipale außerstande seien, die notwendige Ausbildung der Lehrlinge herbeizuführen. Ein Einschreiten der unteren Verwaltungsbehörden gemäß § 139 1 in Verbindung mit dem § 128 der Gewerbeordnung sei aber nur in seltenen Fällen zu verzeichnen. Indem der Minister, auf Grund der von ihm angestellten Ermittelungen, das öftere Begründetsein der Klagen zugibt, empfiehlt er den Regierungen, die Unterbehörden auf die ihnen gemäß obengenannter §§ zustehenden Befugnisse hinzuweisen, damit sie der Ausführung jener Bestimmungen besondere Sorgfalt zuwenden. Zwecks Erstattung von Gutachten empfiehlt der Minister dann als hierfür besonders geeignet die paritätisch besetzten Kaufmannsgerichte.

Befähigungsnachweis.
Die Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstags erhält in ihrer Mittelstandspolitik wiederum Unterstützung durch die bayerische Landtagsfraktion. An den Wirtschaftsausschuß der bayerischen Zweiten Kammer hat nämlich der Zentrumsabgeordnete Gerstenberger als Referent bezüglich der Punkte „Befähigungsnachweis für das Baugewerbe" und „Haltung und Anleitung von Lehrlingen" folgenden Antrag gestellt: Die königl. Regierung möge im Bundesrat darauf hinwirken, 1. daß die von der Elferkommission des Reichstags gefaßten Beschlüsse zu dem Gesetzentwurf über „Abänderung der Gewerbeordnung" bezw. die diesbezüglichen Verbesserungen gegenüber dem Regierungsentwurf angenommen werden; 2. daß der von der gleichen Kommission gefaßten Resolution entsprochen werde, schleunigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher das Recht zur Anleitung von Lehrlingen nur solchen Handwerkern gewährt, die zur Führung des Meistertitels berechtigt sind (sog. kleinen Befähigungsnachweis). Da die Zentrumsfraktion im bayerischen Landtag über die große Mehrheit verfügt, wird der Antrag zweifellos angenommen werden.

Zu den angeblichen Meutereien in Südwestafrika
schreibt man der „Köln. Volksztg.": Aus einem Soldatenbriefe aus Südwestafrika dürften einige Sätze vielleicht ein Licht werfen auf das bedauerliche Schweigen, in welches sich die „Nordd. Allg. Ztg." noch immer in bezug auf die Vorwärtsveröffentlichungen hüllt. Es heißt in dem Briefe: „In voriger Woche (der Brief ist geschrieben Windhuk, den 13. Mai 1906) sind wieder drei zum Tode verurteilt worden. An den beiden von meiner Kolonne wird das Urteil bald vollstreckt werden." Weshalb die Leute zum Tode verurteilt wurden, schreibt der Soldat leider nicht, auch spricht er nicht von Meutereien unter den Soldaten. Es mag sich ja wohl um ein schweres Verbrechen handeln. Eine solche Verurteilung scheint indes nicht „vereinzelt dazustehen", wie das Wörtchen „wieder" anzudeuten scheint. Der Bericht der N. mil.-pol. Korr. dürfte sich doch etwas euphemistisch ausdrücken. Die Leute in der afrikanischen Schutztruppe haben meistens ihre Dienstzeit, für die sie sich gemeldet haben, vollendet, und möchten nun wieder in ihre Heimat, aber immer wieder wurden sie noch zurückgehalten. Als Morenga gefangen wurde, schien ihre Hoffnung in naher Erfüllung zu sein. So schreibt auch der betreffende Soldat: „Hoffentlich wird nun bald Demobilmachung. Dann kommen wir auch bald nach Haus." Es ließe sich darum ganz leicht erklären, wenn hier und da Unzufriedenheit bei den Leuten herrscht (wovon der Soldat allerdings nichts schreibt) und es auch schon zu Gewalttätigkeiten kommt. Genaue Informationen wären jedenfalls am Platze.

Portoerhöhung.
Wie nach dem Berliner Lokal-Anzeiger verlautet, wird die Portoerhöhung im Stadt- bzw. Landbestellbezirk, so wie die Erhöhung für das Porto der außerordentlichen Zeitungsbeilagen schon am 1. Juli d. J. in Kraft treten. Die Postkarte wird von 2 auf 5 Pfg. erhöht, sodaß der frühere status quo wiederhergestellt wird.

Am Donnerstag wird sich der Bundesrat mit dieser Angelegenheit befassen, worauf eine entsprechende Verordnung des Reichskanzlers ergehen wird.

§ **Berlin**, 19. Juni. Die Ortsbehörden sind amtlich aufgefordert worden, diejenigen in den Gemeinden wohnenden hilfsbedürftigen Veteranen aus den Kriegsjahren 1848/49, welche nachweislich an Gefechten teilgenommen haben, unter Angabe des Standes, Vor- und Zunamens, Lebensalters und ihrer Einkommen- und Familienverhältnisse, sowie ihrer Würdigkeit namhaft zu machen.

§ **Berlin**, 19. Juni. Der Bundesrat überwies in der heutigen Sitzung die Vorlage betr. das Abkommen mit den Niederlanden vom 18. Mai 1905 über den Verkehr mit Branntwein an der deutsch-niederländischen Grenze und den Entwurf wegen Abänderung der Ziffer 2 der Bekanntmachung vom 27. Mai 1902 betr. Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Walz-Hammerwerken den zuständigen Ausschüssen.

§ **Bremen**, 19. Juni. Etwa 50 Redakteure deutscher Zeitungen, die vom Londoner deutsch-englischen Freundschaftsausschuß zum Besuch nach London eingeladen sind, traten gestern im Ratskeller hier zu einer Vorbesprechung zusammen, an der sich auch der Chefredakteur der Review of Review, William Stead, beteiligte, der den deutschen Journalisten von London nach Bremen entgegengereist war. Die Mehrzahl der Teilnehmer folgte am Abend der Einladung des bremischen Journalisten und Schriftstellervereins zum geselligen Beisammensein im Altbremerhaus. Heute früh reisen die deutschen Redakteure mit dem Lloyddampfer Kronprinz Wilhelm nach Southampton.

§ **Cuxhaven**, 19. Juni. Heute vormittag 10,20 Uhr traf der Kaiser auf dem Dampfer Willkommen im neuen Hafen ein. Er begab sich an Bord des Meteor, um an der Wettfahrt des deutschen Regattavereins auf der Unterelbe teilzunehmen. Um 10,40 Uhr wurde der Meteor an den Start geschleppt. Das Wetter ist herrlich.

§ **München**, 19. Juni. Der Prinzregent verlieh aus Anlaß des Abschlusses der Reichsfinanzreform dem Finanzminister Freiherrn v. Rheinbaben das Großkreuz des Verdienstes der bayerischen Krone, dem Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Freiherrn v. Stengel, das Großkreuz des St. Michael-Verdienstordens.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Befähigungsnachweis.
* **Wien**, 19. Juni. Bei der fortgesetzten Spezialdebatte im Abgeordnetenhaus über die Gewerbenovelle nahm das Haus mit 75 gegen 73 Stimmen den Antrag Boeheim an, welcher die Ausdehnung des Befähigungsnachweises auf alle Handelsgewerbe verlangt.

Luxemburg.

Neue Steuern.
* **Luxemburg**, 18. Juni. Der Kammer ist die Vorlage betreffs Einführung einer Brau-, Zigaretten- und Kraftfahrzeugsteuer zugegangen. Die Steuer soll unter denselben Bedingungen und Sätzen zur Anwendung kommen, wie sie für die übrigen Staaten des deutschen Zollvereinsgebietes beschlossen ist.

Frankreich.

Ein Revisionsprozeß des Marschalls Bazaine.
* **Paris**, 19. Juni. Die Revision des Dreyfusprozesses, die voraussichtlich mit der gänzlichen Freisprechung des Exkapitäns Dreyfus enden wird, hat den Sohn des bekannten, vor einigen Jahren verstorbenen Marschalls Bazaine veranlaßt, auch einen Revisionsprozeß seines Vaters anzustreben. Marschall Bazaine wurde bekanntlich wegen der Uebergabe der von ihm kommandierten Festung Metz als Verräter zu lebenslicher Festungsstrafe verurteilt.

Rußland.

Die Judenhetze in Bialystock.
Je genauere Nachrichten über die Judenhetze in Bialystock einlaufen, desto zweifelloser wird es, daß die Polizei an der Anstiftung dieser Hetze in starkem Umfang beteiligt ist. So berichtet der Korrespondent der „Birshewyja Wjedomosti" aus Bialystock, daß der Polizeipristaw der jüdischen Deputation am 10. Juni aus Anlaß der Ermordung des Polizeimeisters von Bialystock offen gedroht habe, am 14. werde eine Judenhetze beginnen. Diese Drohung veranlaßte die Deputation, sich an den Gouverneur zu wenden, der die Juden beruhigte, daß am 14. Juni nichts passieren werde. Beim Ausbruch der Hetze, die auf ein gegebenes Schußsignal begann, waren sechs Infanterie- und zwei Kavallerie-Regimenter anwesend, ausreichend, um jede noch so große Unruhe zu unterdrücken. Statt dessen schossen die Truppen auf die Juden und verhinderten weder die Plünderung der Läden noch die Vergewaltigung fliehender Juden auf dem Bahnhof, die von seiten der Polizei gedungener Schergen aus den Waggons gezerrt und in Gegenwart von Gendarmen halbtot geprügelt wurden. Auf den fünf Hauptstraßen wurden über 200 Läden ausgeraubt. Die Plünderer bestanden aus Gruppen von 10 bis 15 Mann, welche von Haus zu Haus zogen, die Waren vor den Augen der

---

Durch Dornen.

Roman in drei Büchern von H. v. Schreibershofen

73 (Nachdruck verboten.)

Es war Morgen geworden. An die Bergbäuerin hatte nur Reimarus gedacht, der ihr die Nachricht von Lenchens Sicherheit zugerufen, dann aber sofort wieder umgekehrt war, denn er hatte einige Worte des Forstmeisters Telke aufgefangen, die ihm noch einige aufregende Stunden versprachen. Seine Aeußerung, er habe den Bergbauern in der Nähe des Anzingschen Hauses gesehen, war zu wichtig, man ließ sie nicht unbeachtet.

Vielleicht hatte der Bergbauer gefürchtet, sein Hof möchte umstellt sein, war deshalb nicht dorthin gegangen, das einsame Försterhaus hielt er wohl für sicherer. Es fand sich hernach, daß er sich Eingang verschafft hatte durch ein Kellerfenster und dort genächtigt.

Als er aber wieder hinaus wollte, sah er Leute, blieb in seinem Versteck, versuchte es dann in der Nacht und wollte sich an den Eisenstäben vor dem Fenster, deren er einige ausgebrochen hatte, hinaufziehen. Doch beinahe oben, gaben die Stäbe nach, er stürzte rücklings wieder zurück.

Sein Stöhnen machte den Förster aufmerksam, man leuchtete hinab und sah den unten Liegenden. Er starb, während man noch überlegte, wie man ihn heraufschaffen könne. — —

Ein Telegramm von Agnes an Werben enthielt nur die Worte: Elisabeth verunglückt, doch lebend. Komm. Agnes.

10. Kapitel.

Elisabeths kräftige, gesunde Natur ließ hoffen, daß sie sich ganz erholen werde, doch gab es angstvolle, schwere Stunden, und Agnes erwachte zu der Gewißheit, daß sie Elisabeth jetzt tiefer, innniger liebte als zuvor. Wie ganz anders waren ihre Herzen vereinigt, wie viel näher standen sie sich jetzt, ja, sie liebten sich erst jetzt wirklich.

Als die Gefahr beseitigt war, befiel Elisabeth eine große Mattigkeit. Sie lag meist halb schlafend, unfähig zu irgend einer Bewegung oder Aeußerung und oft kaum imstande, zu unterscheiden, wer im Zimmer anwesend war. Sie hatte Träume und Visionen, von denen sie nicht zu sprechen wagte, die kamen und gingen, sie oft in eine haltlose Verzweiflung stürzten, dann wieder einen sanfteren, aber um so tieferen Schmerzensausbruch hervorriefen. Doch nachdem sie den Mut gefaßt, mit Doktor Reimarus einmal davon zu reden, er ihr eine besondere Medizin verordnet, die zwar sehr unschuldig aussah und schmeckte, aber sehr wirksam sein mußte, hörten diese Visionen und Träume auf. Sie glaubte nicht mehr, die traurigen, vorwurfsvollen Blicke Werbens auf sich gerichtet zu sehen, sah nicht mehr seine schmerzlichen, anklagenden Augen, glaubte nicht mehr, seine Nähe zu fühlen, sein Seufzen zu hören, sie ward ruhiger und konnte schlafen, ihre Kräfte kehrten zurück.

Ganz sanft, ohne daß es Susanne, die neben dem Bette gesessen, bemerkt hatte, war Frau von Kerff hinübergeschlummert. Wie Reimarus es gehofft, ohne Kampf, ohne Schmerzen, wie ein Kind, das an der Mutter Brust einschläft.

Und mit Ruhe und Ergebung trug Susanne den harten Schlag, der sie ohne Reimarus's Liebe so grenzenlos vereinsamt hätte. Aber er umgab sie mit sorglichster Güte, ließ nichts an sie herantreten, was ihren Schmerz stören konnte, wußte sie dann aber unmerklich dem Leben und seinen Interessen wieder zuzuführen. Er reiste ab und zu, doch sah Susanne selbst ein, es konnte nicht so bleiben. Er wie sie selbst bedurften einer Aenderung dieses unruhigen, aufreibenden Zwischenzustandes. So gab sie seiner Bitte nach und stimmte ihrer demnächstigen Vereinigung zu, sobald die erste Trauerzeit vorüber sei.

Agnes war ganz zum Senator übergesiedelt, um Elisabeths Pflege zu übernehmen, die sich in die Länge zu ziehen drohte.

Das erste freudige Lächeln wurde auf Elisabeths bleiches Antlitz gezaubert durch die Worte von Dr. Reimarus, daß ihre Aufopferung Lenchen von jeder schlimmen Folge jener nächtlichen Wanderung bewahrt habe. Er hoffe ganz bestimmt, das Kind ganz wieder herzustellen. Aber dem Lächeln folgten Tränen, Elisabeth wußte selbst nicht, warum. Und wem zu Liebe sollte sie sich zusammennehmen?

Einen Augenblick schwankte Reimarus noch, dann setzte er sich neben sie, ergriff ihre Hand und sagte sehr ernst und eindringlich:

„Elisabeth, hören Sie auf! Sie haben mich einst beschuldigt, ich sei an allen Wandlungen Ihres Lebens schuld. Ob mit Recht oder Unrecht, will ich jetzt nicht untersuchen, aber mit voller Absicht möchte ich Sie jetzt auf einen neuen Weg drängen. Sie sind nicht mehr krank, Sie sind gesund. Ihr Wille ist aber noch nicht der rechte, Sie müssen diese Schwäche, diesen Nervenzustand überwinden, Sie müssen gesund sein wollen."

„Ich kann es nicht," schluchzte sie. „Sie wissen nicht, wie unglücklich ich bin."

„Das ist eben krankhaft," sagte er strenge, und ohne ihrer leisen Gegenworte zu achten, zeigte er ihr, wie unrecht und undankbar sie gegen den Senator sei, wenn sie nicht endlich anfange, die Pflichten gegen ihn zu erfülleu, die er von ihr verlangen könne. „Sie haben große, ja die größten Verpflichtungen gegen ihn — oder erkennen Sie die nicht an?"

„Doch," flüsterte Elisabeth. „Aber wozu soll ich weiterleben, da mein Lebensglück hin ist? Wozu, ach, wozu?" Sie weinte aufs neue, wenn auch weniger heftig.

„Weil das Glück für uns erst in zweiter Linie kommen soll, weil die Pflicht unser Leben regeln muß. Nur dadurch finden wir Befriedigung. Wer seine Pflichten vergißt, der sie nicht achtet, verdient kein Glück, und, seien Sie überzeugt, Frau von Werben, es wird ihm auch nicht zuteil. Haben Sie keine Pflichten gegen Agnes, gegen Susanne, gegen das Kind, das sie einem gesunden Leben erhalten haben?" Reimarus stand auf. „Der Senator wartet darauf, Sie zu sehen und mit Ihnen über ihre Zukunft zu sprechen; soll der edle Mann sich sagen müssen, daß Ihnen nichts an ihm, an seiner Teilnahme liegt, sonst würden Sie diesem — kindischen —"

„Doktor Reimarus!" rief Elisabeth und sah ihn mit blitzenden Augen an. „Welche Sprache erlauben Sie sich!" Ihre Tränen waren plötzlich versiegt.

„Ich finde keinen passenden Ausdruck," war seine Antwort. „Aber da ich Sie wieder einmal erzürnt habe, will ich gehen." Er tat, als wolle er das Zimmer verlassen, zögerte aber, und als er endlich die Türklinke in das Schloß ziehen wollte, sagte Elisabth leise:

„Ist Onkel Walter in seiner Stube?"

„Ich will nachsehen und Ihnen Bescheid sagen," sagte er und schloß die Tür. Draußen blieb er stehen, ein weicher Ausdruck verschönte sein Gesicht und seine grauen Augen blickten zufrieden, beinahe frohlockend. „Sie ist ein tüchtiger Charakter, es steckt mehr Gutes in ihr, als ich ahnte, ich habe ihr oft unrecht getan."

Es dauerte länger, als es Elisabeth eigentlich für möglich gehalten hätte, bis Reimarus zurückkehrte. Der Weg war so kurz, der Blick in des Senators Zimmer konnte ja im Nu getan sein. Aber sie hatte viel in sich durchzudenken, und des Doktors Worte ließen sich nicht so leicht abschütteln. Sie waren hart und strenge gewesen, aber Elisabeth beugte sich darunter. „Wer seine Pflichten nicht erfüllt, verdient kein Glück," wiederholte sie einige Male vor sich hin.

Sie mußte sich ja sagen, daß Agnes Werben zweifellos Nachricht gegeben und ihn hatte wissen lassen, sie sei hier — vielleicht war er auch von ihrer Erkrankung unterrichtet. Aber kein teilnehmendes Wort hatte sie erreicht, ja Agnes, wie der Senator hatten jede Anspielung auf ihn vermieden. Ein- oder zweimal hatte Elisabeth versucht, das Gespräch auf ihn zu lenken, doch ohne Erfolg. Niemand wollte über ihn sprechen, und so war ihr immer klarer geworden, daß er, Werben, sich für immer von ihr losgesagt habe.

(Fortsetzung folgt.)

, abends 8¾
lenhauses eine
mlung
der Handwerks-
wichtige, den
Vortrag halten.
meister und Ge-
benst ein.
sausschusses.
offeln
60 Pfg.
jesheringe
erstrasse 47.
gekehrt!
ecking,
enarzt,
tlohn.
ellen-Verein.
e (Mittwoch) 9 Uhr
r-Versammlung
glieder und Mitglieder
en.
Der Vorstand.
blutrebe

Gesetzlich geschützt.
Krankenwein
del seit 1897)
n seiner schätzbaren
enschaften.
. zu Mk. 1.30 ohne
bei
Franz Schöll.
ut erhaltene
maschine
Blücherstraße 16.
vor Pfingsten
m verwechselt
rche vorn links in der
ank.
wird gebeten.
r Expedition d. Bl.

Polizei auf die Straße warfen, ja sogar Menschen aus dem dritten Stockwerk auf die Straße schleuderten. Die Angaben über die Verluste weichen noch sehr stark von einander ab. Einige Quellen geben 50 Tote an, während Augenzeugen von 600 Toten sprechen. 6000 Juden sind in die umliegenden Wälder geflohen.

Vertagung der Reichsduma.

* **Petersburg**, 19. Juni. Die Führer der Duma beschlossen, mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der parlamentarischen Arbeiten und des Ernstes der nationalen Krise auf keine kaiserliche Botschaft einzugehen, durch welche die Duma vertagt werden würde. Dieser Beschluß wird als Resolution der Duma vorgelegt und zweifellos so gut wie einstimmig angenommen werden. Die Duma beschloß ferner, auf Grund des Berichtes vorzugehen, den die von hier nach Bjalystok entsandte parlamentarische Kommission über die dortigen Vorgänge erstattet, und die Bestrafung der Schuldigen zu fordern, ohne von dem Bericht des Ministers des Innern Notiz zu nehmen.

England.

England gegen Rußland.

* **London**, 19. Juni. Die Morning Post, die Tribune und die Daily News verlangen, daß im Hinblick auf die in Bjalystok begangenen Grausamkeiten den Besuch der britischen Flotte in Kronstadt unterbleibe; sie erklären, es sei unmöglich, daß England mit der gegenwärtigen russischen Regierung eine Verständigung abschließe. — Der Daily Telegraph sagt, man dürfe der russischen Bureaukratie nicht gestatten, noch mehr Geldmittel zu erlangen.

Spanien.

Schließung einer Anarchistenschule.

* **Barcelona**, 19. Juni. Der Rektor der Universität ordnete die Schließung der Modernen Schule an, die von dem mit dem Bombenanschlag auf den König und die Königin in Beziehung stehenden Ferrer geleitet wird. Seitens des Gerichts wurden Geldbeträge und Schriftstücke, die von Ferrer bei einem Bankhause niedergelegt waren, beschlagnahmt. In einem in Zeitungen veröffentlichen Briefe bestreitet Ferrer, Anarchist zu sein.

Japan.

Die japanische Beute aus dem russischen Kriege.

Gelegentlich der großen Parade über die siegreichen Truppen am 30. April in Tokio fand nach dem „Mil.-Wochenblatt" vor dem Palaste des japanischen Kaisers eine Ausstellung eines Teiles der russischen Siegesbeute statt.

Es waren 281 Feldgeschütze, 178 Festungsgeschütze und 52 Maschinengeschütze aufgestellt. 72 der Feldgeschütze und zwar Schnellfeuergeschütze hatten die Japaner zu einem „Korps genommener Feldgeschütze" zusammengestellt, die sich übrigens in japanischen Händen sehr gut bewährt haben sollen. Unter den Festungsgeschützen stellte das größte Kaliber eine 24 Zentimeter-Kanone aus dem Laolichni-Fort von Port Arthur, das kleinste ein 2,5 Zentimeter-Geschütz dar, während fast die Hälfte, nämlich 77 Stück, 4,8 Zentimeter-Geschütze waren. Der größte Teil der Festungsgeschütze stammte aus der Landfront von Port Arthur. 511 Geschütze waren in der Ausstellung enthalten. Im ganzen sollen in japanische Hände gefallen sein 900 Geschütze, davon 369 Feldgeschütze, 452 Festungsgeschütze, darunter fünfzig 23 Zentimeter-Geschütze und über neunzig 15 Zentimeter-Geschütze, endlich 79 Maschinengeschütze. An andern Beutestücken waren ausgestellt 70 000 Gewehre, 1235 Stück blanke Wnffen, darunter 85 Lanzen, 1538 Munitionswagen, 624 andere Wagen und Karren, 10 112 15 Zentimeter-Geschosse, 1500 12 Zentimeter-Geschosse und ein Ballon, der auf dem Wege nach Port Arthur erbeutet wurde. Die Gesamtbeute außer den bereits aufgeführten Geschützen betrug 10 548 Gewehre, 6455 Stück blanke Waffen, darunter 163 Lanzen, 4800 Wagen und Karren, 17 987 Schuß für schwere Geschütze, 242 618 Schuß für leichte Geschütze, 24 713 766 Schuß für Gewehre, 2 Ballons und viel anderes Kriegsmaterial mehr.

Diesen materiellen Erfolgen steht freilich ein ungeheurer Verlust an Menschenleben gegenüber. Die Zahlen des Verlustes des japanischen Heeres betragen nämlich nach den neuesten Feststellungen:

Verwundete (einschl. Gefallene) 220 812 Mann, Kranke 236 223 Mann, Summe 457 035 Mann. Davon gestorben: Gefallen 57 737 Mann, infolge Krankheit: 17 158 Mann, infolge Verwundung 11 150 Mann, Summe 86 045 Mann. Wiederhergestellt: Verwundete 161 925 Mann, Kranke 209 065 Mann, Summe 370 990 Mann.

Marokko.

Unterzeichnung des Protokolls der Marokkokonferenz.

* **London**, 19. Juni. Die „Times" melden aus Fez, der Maghzen beschloß, das Protokoll der Konferenz von Algeciras zu unterzeichnen. Die Ratifizierung des Protokolls dürfte nunmehr innerhalb kurzer Zeit erfolgen.

Arbeiterbewegung.

* **Düsseldorf-Rath**, 19. Juni. In der letzten Zeit sind auch die Arbeitgeber immer mehr dazu übergegangen, sich in Verbänden zusammenzuschließen. So ist u. a. kürzlich ein Rheinisch-Westfälischer Arbeitgeberbund für das Holzgewerbe von den Schreinermeistern und Holzindustriellen gegründet worden mit dem Sitze in Düsseldorf. Demselben sind sofort 11 Ortsverbände mit über 500 Betrieben und rund 5000 beschäftigten Holzarbeitern beigetreten, während eine Reihe weiterer Ortsverbände in der Bildung begriffen sind. Dem Bunde gehören u. a. an: Düsseldorf, Köln, Krefeld, Bochum, Düren, Aachen, Elberfeld, Barmen, Gelsenkirchen, Remscheid und Essen. Der Bund steht im Kartellverhältnis mit einer Reihe verwandter Verbände, so dem Arbeitgeber-Schutzverbande der deutschen Tischlermeister und Holzindustriellen in Berlin und dem Schutzverbande der Klavierindustriellen Westdeutschlands usw. Am 13. Juni fand in der städtischen Tonhalle in Düsseldorf die zweite größere Generalversammlung des neuen Bundes statt, in welcher Fabrikbesitzer Paul Siebel in Rath bei Düsseldorf zum Bundesvorsitzenden, Konsul Barbach in Düsseldorf zum Schatzmeister und Schreinermeister B. Ch. Koch in Düsseldorf zum Schriftführer gewählt wurde, während die Leitung der Agitation dem Schreinermeister W. Fobbe in Köln übertragen wurde.

* **Krefeld**, 18. Juni. Unter den Sammetwebern ist eine Lohnbewegung ausgebrochen, die auf eine 15prozentige Aufbesserung der Löhne für Stühle mit 2 Schützen gerichtet ist. Die Forderung wird damit begründet, daß die heute geltenden Löhne im Jahre 1902 während einer schlechten Konjunktur festgesetzt worden seien. Demgegenüber wird aus Fabrikantenkreisen betont, daß in der Sammetindustrie die Durchschnittslöhne von wöchentlich 22 Mk. im Jahre 1899 auf 28 Mk. im Jahre 1905 gestiegen und jährliche Einkommen von 1600 Mk. keineswegs Ausnahmen seien.

* **B.-Gladbach**, 20. Juni. Durch Vermittlung des Herrn Bürgermeisters Schröder fand am Dienstag eine Verhandlung zwischen der am Sonntag gewählten Kommission der Arbeiter und der Firma J. W. Zanders statt, die vollständig ergebnislos verlief.

* **Kaiserslautern**, 16. Juni. Bei der Pfälzischen Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik sind heute 130 Arbeiter ausgesperrt worden, weil sie statt um 6 Uhr erst um 7 Uhr zur Arbeit kamen.

* **St. Johann**, 19. Juni. Es geht immer weiter vorwärts mit der christlichen Berufsorganisation der Metallarbeiter im Saarrevier. In Burbach hat der Verband eine Zahlstelle von 3200 Mitgliedern und alle Tage finden Neuaufnahmen statt. Gleichfalls gelang es dem Verband, in Brebach, Völklingen, Neunkirchen, St. Ingbert, Dillingen, Bekingen, Rorbach, Zweibrücken, Homburg und anderen Orten Fuß zu fassen.

Provinzielle Nachrichten.

):(**Wertherbruch**, 20. Juni. Nach hier umlaufendem Gerüchte wird die Kaiserliche Oberpostdirektion Münster demnächst eine Fahrpost von hier nach Werth einrichten, was mit Freuden begrüßt wird, umsomehr da man die Hoffnung hegt, daß auch eine Personenbeförderung damit verknüpft sein wird. Anderseits wird durch diese Einrichtung ein humaner Zweck erfüllt, indem den Boten, die bisweilen ca. 4 Ztr. in Postpaketen auf einer Handkarre nach Werth befördern müssen, der sehr schwierigen Arbeit enthoben werden. Besonders wünschenswert wäre es noch, wenn die Abfahrt der Post von Werth erst nach 8 Uhr abends erfolgte, sodaß der Personenzug von Bocholt „an Werth 8,07" noch Anschluß bekäme.

* **Aus dem Münsterlande**, 19. Juni. Mit dem Bahnbau der Strecke Münster-Coesfeld hat man, wie an verschiedenen anderen Stellen, jetzt auch an der Station Mecklenbeck begonnen. Dort verläßt die neue Strecke den Bahnkörper Münster-Dülmen. In der Nähe von Havixbeck sind zahlreiche Arbeiter schon seit Wochen beschäftigt, die Stelle für den Bahnhof Havixbeck-Baumberge zu planieren. Infolge des hügeligen Terrains müssen dort größere Erdbewegungen ausgeführt werden. Der Bahnhof wird zwischen Lasbeck und Haus Havixbeck (Twickel), je etwa 15 Min. von Havixbeck und Gasthaus Gerdes, angelegt.

* **Ramsdorf**, 19. Juni. Am Mittwoch, den 27. d. Mts. veranstaltet der Altertumsverein für Ramsdorf und Umgegend einen Ausflug nach Stadtlohn-Vreden. Borken ab 9,15, Stadtlohn an 9,45. Von dort zu Fuß nach Vreden, (2 Stnnden), unterwegs Besichtigung der Hünenburg unter sachkundiger Leitung. Gegen 1 Uhr Ankunft in Vreden; daselbst gemeinsames Mittagessen, darauf Besichtigung der Vredener Altertümer und Kunstschätze. 5,14 Rückfahrt nach Borken; Ankunft daselbst 7,00. Die Fahrt wird jedenfalls für Altertums- und Kunstfreunde sehr recht interessant werden, weshalb eine Beteiligung nur empfohlen werden kann. Anmeldungen sind bis spätestens Sonntag abend zu richten an Amtmann Roters-Velen oder an Kaplan Nigge-Ramsdorf.

* **Cleve**, 19. Juni. Das hiesige Schwurgericht verurteilte gestern den bereits mit Gefängnis vorbestrafte Viehtreiber Thissen aus Kempen, der aus Eifersucht einen Mordversuch an seiner Kostwirtin und darauf einen Selbstmordversuch begangen hatte, wegen Mordversuchs zu drei Jahren und drei Monaten Zuchthaus.

* **Dortmund**, 19. Juni. Die Kosten des Hügerprozesses belaufen sich auf 20 000 Mk. Bei der Staatsanwaltschaft besteht entgegen der ersten Meldung keine Neigung, Berufung gegen das Urteil einzulegen.

* **Münster**, 20. Juni. Bachstein-Prozeß. Die vom Divisionspfarrer Bachstein gegen das Urteil des Oberkriegsgerichts in Münster eingelegte Revision wird, wie die „Tägl. Rundschau" hört, am 30. Juli vor dem 2 Senate des Reichsmilitärgerichts verhandelt werden.

* **Lüdenscheid**, 19. Juni. Frau Kommerzienrat Berg hat zur Erinnerung an ihren verstorbenen Gatten 60 000 Mk. für die Arbeiter der Firma Wilhelm und Karl Berg gestiftet.

* **Arnsberg**, 19. Juni. Als gestern nachmittag der Sohn des Fuhrunternehmers Hörster in Begleitung eines 18jährigen Fuhrknechts D. mit einem Fuhrwerk den Bahnübergang an der Haltestelle Freienohl passierte, wurde der 18jährige D., der auf einem Pferde saß, mit diesem von einem Schnellzuge erfaßt und sofort getötet, während der junge Hörster bedenkliche Verletzungen, besonders am Kopfe davontrug. Dem getöteten D. war der Kopf und ein Bein abgefahren.

* **Essen**, 19. Juni. Zum 33. deutschen Gastwirtetage haben sich in Essen mehr als 1000 Gastwirte aus allen Teilen Deutschlands eingefunden. Die Verhandlungen wurden heute vormittag mit einer von etwa 500 Delegierten besuchten Bevollmächtigten-Versammlung eröffnet. Die Verhandlungen leitete der Vorsitzende des deutschen Gastwirteverbandes Ringel (Pankow), der in seiner Begrüßungsrede betonte, man hoffe, daß sich ein Ausgleich werde finden lassen, um den Bieraufschlag zu verhindern, der für die kleineren Gastwirte den direkten Ruin bedeuten werde. Der Verbandsschatzmeister teilte mit, daß das Verbandsvermögen jetzt mehr als eine halbe Million Mark betrage. Es wurde beschlossen, einen juristisch vorgebildeten Generalsekretär anzustellen, ferner einen Reichsverband deutscher Gastwirtevereinigungen zu gründen. Dieser Verband bezweckt in der Hauptsache, eine möglichst enge Vereinigung zwischen den beiden großen Verbänden: Deutscher Gastwirteverband in Berlin und Bund der deutschen Gastwirte in Leipzig, zu schaffen. Er soll über 100 000 deutsche Gastwirte zu vereinigen. Zum Schlusse wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Als nächster Versammlungsort für den Verbandstag wurde Eisenach bestimmt.

* **Krefeld**, 19. Juni. Rückgang der Bevölkerung. Während alle deutschen Großstädte, insbesondere auch die im rheinisch-westfälischen Industriebezirk, mit einem unaufhörlichen Wachstum ihrer Bevölkerung zu rechnen haben, bleibt unsere Stadt mit etwa 106 000 Einwohnern schon seit Jahren in einem gewissen Beharrungszustand. Nach einer neuen Statistik ist im verflossenen Monat Mai die Zahl der Einwohner sogar um 315 Personen zurückgegangen.

* **Krefeld**, 19. Juni. Im hiesigen Kaiser Wilhelm-Museum befindet sich augenblicklich eine bemerkenswerte Ausstellung der Achat- und Edelstein-Industrie in Idar-Oberstein, die den Zweck verfolgt, weitere Kreise auf diesen noch sehr entwicklungsfähigen Zweig deutscher Kunstarbeit hinzuweisen. Die Krefelder Ausstellung gewährt einen lehrreichen Einblick in das vielartige Steinmaterial, daß in den Schleifereien des Nahetales verwendet wird, und zeigt daraus die entstandenen Erzeugnisse in halbfertigem und vollendetem Zustande.

* **Köln**, 19. Juni. Gestern abend fand im Hotel du Nord die von 9 Kölner Wirtevereinen und dem Brauereiverband für Köln und Umgegend früher beschlossene Besprechung statt, in welcher namens des Brauereiverbandes die Erklärung abgegeben wurde, daß die Brauereien unter keinen Umständen von einer Preiserhöhung von 1,50 Mk. pro Hektoliter heruntergehen würden. Am Donnerstag findet nunmehr eine Sitzung der Kölner Wirtevereine statt, in welcher bestimmte Beschlüsse über diese Erklärung herbeigeführt werden sollen.

* **Elberfeld**, 19. Juni. Der Rentner Gustav Haarhaus überwies der Städt 10 000 Mk. für brave Familien, die keine Armenunterstützung beziehen. Die Stadtverordneten nahmen das Geschenk an. — Infolge einer aus dem Kollegium gegebenen Anregung verkündigte der Oberbürgermeister die Einbringung einer Vorlage über die Gewährung eines städtischen Ehrensoldes an bedürftige Veteranen.

* **M.-Gladbach**, 19. Juni. Der durch das gestrige Unwetter angerichtete Schaden läßt sich noch nicht überblicken. Der Blitz zündete an mehreren Stellen. Bei den durch den wolkenbruchartigen Regen verursachten Ueberschwemmungen drangen Wassermengen in mehreren Fabriken in die Kesselfeuerungen und löschten das Feuer aus. Eine Spinnerei ist noch jetzt außer Betrieb. Auf den Straßen stand das Wasser eine Meter hoch.

* **Gießen**, 19. Juni. Der Landesgewerbeverein beabsichtigt in unserer Stadt eine dauernde Gewerbeausstellung für die Provinz Oberhessen zu errichten. Man hat dabei im Auge, eine Art technische Mustersammlung, insbesondere von kunstgewerblichen Gegenständen einzurichten und eine Ausstellungs- und Verkaufsgelegenheit für das oberhessische Gewerbe, vornehmlich für solche Zweige desselben, welche mit dem Kunstgewerbe in Verbindung stehen, zu schaffen.

Aus Nah und Fern.

— **Kattowitz**, 19. Juni. Durch einen sechsstündigen wolkenbruchartigen Regen ist gestern hier bedeutender Schaden angerichtet worden. In den Straßen stand das Wasser teilweise $1^1/_2$ m hoch. Die niedrig gelegenen Wohnungen wurden vollständig überschwemmt. Der Verkehr zwischen der Altstadt und der Neustadt war völlig unterbrochen und wurde später durch Wagen aufrecht erhalten. Die Feuerwehr wurde unausgesetzt zur Hülfeleistung herangezogen. In der Nikolaistraße stürzte ein Neubau von zwei Stockwerken Höhe durch Unterspülung zusammen. In der Vorstadt Bogutschütz stieg das Wasser so hoch, daß die Peter-Pauls-Kirche von den Besuchern nicht verlassen werden konnte. Die Mauern des Gefängnisses wurden unterspült und stürzten teilweise ein. Auf der Eisenbahnstrecke Kattowitz-Oderweiche entstand ein Dammrutsch, wodurch ein Zug entgleiste, ohne daß jedoch Personen dabei verletzt wurden. Die Reisenden mußten ihren Weg zu Fuß fortsetzen. In den Abendstunden war die Strecke wieder frei. Der oberschlesische Kleinbahnverkehr ist teilweise unterbrochen.

— **Metz**, 19. Juni. Wie französische Zeitungen in Nancy melden, sind bei Nomency an der lothringischen Grenze zwei Kohlen-Flöze mit einer Mächtigkeit von 2,50 Meter gefunden worden. Auf diese Mitteilung hin hat die internationale Bohrgesellschaft, welche ihre Bohrungen schon eingestellt hatte, ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Bestätigt sich das Vorhandensein von Kohle in diesem Gebiete, so ist bereits der Beweis erbracht, daß das ganze Saarkohlenbecken sich in südwestlicher Richtung durch ganz Lothringen erstreckt.

Städtische Nachrichten.

* **Bocholt**, 21. Juni.

** **Die Handwerkerversammlung**, die bei mäßigem Besuche gestern abend im Gesellenhause tagte, wurde in Verhinderung des Herrn Schuhmachermeisters Hölscher vom Herrn Schneidermeister Benning eröffnet und geleitet. Zweck der Versammlung war, Herrn Esterhues, dem Beauftragten der Handwerkskammer Münster, der zur Zeit hier zu tun hat, eine Aussprache mit den Handwerksmeistern hiesiger Stadt in wichtigen das Handwerk betreffenden Fragen zu ermöglichen. In längeren detaillierten Ausführungen gab Herr Esterhues Aufschluß darüber, wer heute zur Führung des Meistertitels berechtigt, und im Anschluß hieran, von welcher Bedeutung die Ablegung einer Meisterprüfung sei. Die unbefugte Führung des Meistertitels sei seit Schaffung des Handwerkergesetzes strafbar nicht polizeilich, sondern sogar gerichtlich, wo bis zu 150 Mk. Geldstrafe erkannt werden könne. Die Grundlage zur Führung des Titels sei die Meisterprüfung; doch haben auch noch Berechtigung zu dem Titel alle, die die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen besitzen, ferner, wer vor dem 1. Oktober 1901 (dem Inkrafttreten des Handwerkergesetzes) das Handwerk selbständig und persönlich ausübte. Redner erläuterte ausführlich den Begriff „selbständig und persönlich." Darunter falle nicht bloß die geschäftliche Selbständigkeit im Sinne der Gewerbeordnung, sondern der betreffende müsse auch formell den Namen zum Geschäfte hergegeben haben, sodaß auf seinem Namen Rechtsgeschäfte abgeschlossen werden konnten. Redner kam sodann auf die Meisterprüfung zu sprechen. Diese sei, wie überhaupt alle Prüfungen im Handwerkerfache, nichts zünftlerisches oder zu dem jetzigen Zeitgeist nicht mehr passend, sie sei vielmehr wohl geeignet, die Ausbildung des Handwerkes zu fördern und das ganze Standesbewußtsein zu heben. Der Meistertitel habe nicht bloß Wert für selbständige Geschäftsinhaber und sei nicht bloß ein Titel, die Meisterprüfung bilde vielmehr den Endabschluß der handwerklichen Ausbildung überhaupt. Redner streifte auch die Gewerkschaftsfrage und ließ sich über Tarifverträge aus. Er meinte, entsprechend dem durch die Tarifverträge geschaffenen Mindestlohn, müsse man auch eine Mindestleistung normieren, und hierzu gäbe das Bestehen der Gesellenprüfung die Unterlage. Die weiter durch die Tarifverträge gewöhnlich festgesetzte Abstufung der Löhne nach dem Alter sei nicht ganz gerecht. Nicht mit dem höchsten Alter verdiente der Arbeiter den höchsten Lohn, sondern mit der höchsten Vervollkommnung in seinem Fache. Darum sei anzustreben, daß nur solche den Höchstlohn erhielten, welche am besten ausgebildet und am tüchtigsten seien, d. h. die Meisterprüfung bestanden hätten. Die Meister möchten doch bei Einstellung von Gesellen diese Gesichtspunkte mehr berücksichtigen, wie überhaupt für sich und ihre Arbeiter mehr Wert auf die Prüfungen legen. Dann sei das Handwerk der modernen Zeit angepaßt nnd ihren Anforderungen gewachsen. Zum Schlusse besprach Herr Esterhues noch die Aussicht, die für die staatliche Einführung des sog. kleinen Befähigungsnachweises besteht, daß also dann nur solche Lehrlinge heranbilden dürfen, welche die Meisterprüfung abgelegt haben. An den Vortrag schloß sich eine kurze Diskussion, in der Herr Esterhues verschiedene aus der Versammlung heraus gestellte Fragen beantwortete. Herr Kaplan Drestomark lud dann noch zum Schlusse die Herren Handwerksmeister zu der im kommenden Monat vom 8.—15. Juli im Gesellenhaus stattfindenden Exerzitien ein. Er bat die Meister, doch auch ihrerseits die Gehülfen und Gesellen zu veranlassen, sich an den Exzertien zu beteiligen. Die Teilnahme daran steht jedem frei, auch solchen, die nicht dem Gesellenverein angehören. Mit dem Dank des Herrn Vorsitzenden an den Referenten fand sodann die Versammlung ihren Schluß.

]-[**Lehrerin Kleebeck †.** Am Montag abend $8^1/_2$ Uhr starb in Münster nach langem, schwerem Leiden, mehrmals versehen mit den hl. Sterbesakramenten, die Lehrerin Elisabeth Kleebeck im Alter von 37 Jahren. Die Verblichene wirkte vom 1. April 1893 bis zum November 1905 mit großer Hingabe an ihren Beruf und mit ausgezeichnetem Erfolge an der hiesigen katholischen Volksschule. Krankheitshalber gab sie s. Z. ihre Stellung auf und begab sich zu ihren Angehörigen nach Münster, um dort Heilung zu suchen. Leider ist es der vortrefflichen Lehrerin, die sich der Liebe ihrer vielen Schülerinnen und der Achtung ihrer Kollegen und Kolleginnen und aller, die sie kannten, zu erfreuen hatte, nicht vergönnt gewesen, zu ihrem bisherigen Wirkungskreise zurückzukehren. Der Tod raffte sie in der Blüte der Jahre hinweg. Am Freitag nachmittag $3^1/_2$ Uhr wird sie in Münster zur letzten Ruhe gebettet werden. Ihre segensreiche Wirksamkeit aber sichert ihr in Bocholt auch über das Grab hinaus ein dauerndes, ehrendes Andenken. R. i. p.

** **Beförderung.** Dem geistlichen Oberlehrer am hiesigen Gymnasium Herrn Dr. van Haag ist der Charakter als Professor verliehen worden.

wb. **Die Städt. freiwill. Feuerwehr** hielt gestern abend eine Generalversammlung unter dem Vorsitze des Herrn Fabrikanten Hugo Weyl ab. Die ganze Wehr war vollzählig vertreten. Einziger Gegenstand der Tagesordnung war die Wahl des Vorstandes für die neue Wehr. Gewählt wurden als Oberbrandmeister Herr Th. Nientimp jr., als Brandmeister der Steigerabteilung Herr Jos. Nienhaus, als Brandmeister der Spritzenabteilung Herr W. Romberg, als Verwaltungsbeamten die Herren Jos. Onstein und Dietrich Lensing. Alle Anwesenden erklärten sich bereit, der neuen Wehr beitreten zu wollen. Nach der Generalversammlung wurde das von der Stadt gestiftete Freibier getrunken.

):(**Wiener Operetten-Ensemble** in Bocholt. Das unter Leitung des Direktor Mohr aus Wien stehende „Wiener Operetten-Ensemble", welches in einer Anzahl rheinisch-westfälischer Städte u. a. auch in unserer Nachbarstadt Wesel mit größtem Erfolge gastiert hat, beabsichtigt demnächst auch hier in Bocholt zwölf Operetten-Aufführungen zu veranstalten und neben bewährten, älteren Operetten die neuesten bedeutendsten Werke dieses Genres zur Vorstellung zu bringen, z. B. „Frühlingsluft", „Der Rastelbinder", „Das süße Mädel", „Bruder Straubinger", „Die Landstreicher". Das nach uns vorliegenden Berichten nur aus allerbesten Gesangskräften bestehende Operetten-Ensemble wird die Vorstellungen hierselbst in der „Rotenburg" geben. — Gerade ein Operetten-Unternehmen arbeitet mit sehr hohen Kosten; es wird daher Herr Josef Temming jr. dieser Tage eine Abonnementliste zirkulieren lassen, um dem Unternehmen eine Anzahl Unterschriften zu sichern. Für die zur Ausgabe gelangenden Dutzendkarten ist der Preis auf das Niedrigste bemessen und zwar auf Mk. 18 für Sperrsitz, Mk. 10 für I. Platz. Da derartige Kunstgenüsse hier nur höchst selten geboten werden können, so zweifeln wir nicht, daß das hiesige kunstsinnige Publikum dem Operetten-Gastspiel großes Interesse entgegenbringen wird.

)(**Eine Kuh,** der es auf dem gestrigen Viehmarkte mit seinem lauten Getriebe anscheinend nicht gefiel, riß sich gegen 10 Uhr los und stattete dem umfriedigten Gärten an der Herzogstraße einen Besuch ab, wobei sie mancherlei Schaden anrichtete. Die Jagd nach dem Ausreißer wurde natürlich sofort aufgenommen, fand bei den gerade zur Frühstückspause im Freien befindlichen Schülern und Schülerinnen ein lebhaftes Interesse, das zunächst in einem lauten Stimmengewirr zum Ausdruck kam, und hatte auch bald den gewünschten Erfolg. Wie man sieht, kann der Freiheitsdrang mitunter sogar eine Kuh — vom Regen in die Traufe führen.

]:[**Das Moorbrennen** ging mit dem gestrigen Tage zu Ende. In diesem Jahre war den Moorbrennern wegen des schlechten Frühjahrs ausnahmsweise die Brennzeit bis zum 20. Juni ausgedehnt. Der Moorrauch oder Haar- und auch Höhenrauch, der sich in den letzten Tagen so unangenehm bemerkbar machte, wird jetzt aufhören.

(!) **Eine Zählung der Reisenden** in den Eisenbahnzügen auf sämtlichen Strecken zu statistischen Zwecken findet an den Tagen vom 20. bis 22. Juni statt. Eine gleiche Zählung ist für folgende Tage vorgesehen: 18. bis 20. Juli, 22. bis 24. August, 17. bis 19. Oktober, 12. bis 14. Dezember und 13. bis 15. Februar.

Neueste Nachrichten.

* **Krefeld,** 20. Juni. Auf eine Immediateingabe des Oberbürgermeisters Dr. Oehler an Kaiser ist gestern abend die Antwort eingegangen, daß der Kaiser die Entsendung eines größeren und zweier kleinerer Torpedoboote zur Einweihung des Krefelder Rheinhafens am 6. Juli befohlen habe.

* **New-York,** 20. Juni. Eine anarchistische Verschwörnng zur Ermordung Roosevelts ist entdeckt worden. Salaszkiewicz, früherer Obmann des Polenklubs von Portland-Oregon, beschuldigt die Klubgenossen, daß sie Vereinsmittel mißbraucht hätten, um ein Attentat vorzubereiten. Angeblich haben sich 80 Propagandisten in Portland verschworen und hatten bereits die geeignete Gelegenheit in Washington erforschen lassen.

Handelsnachrichten.

):(**Bocholt,** 20. Juni. Am heutigen Tage waren auf dem hiesigen Viehmarkte aufgetrieben: 28 Kühe, 2 Rinder, 2 Kälber, 1 Bulle, 83 3 Monate alte Schweine, 10 tragende Schweine, 370 Ferkel, 4—6 Wochen alt. Letztere kosteten pro Altersswoche 3,50—4 Mk. Antrieb war schwach, Handel mittelmäßig, Markt fast geräumt. Nächster Viehmarkt am Mittwoch, den 18. Juli 1906.

Konkurrenzlos ist die aus allerfeinsten Rohmaterialien hergestellte und für die zarteste Haut der Frauen und Kinder seit Jahren bewährte **Myrrholinseife.**

Kufekes Kindermehl
hervorragend bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 22. Juni 1906, nachmittags 2½ Uhr,
werde ich beim Wirt Reidick in Bocholt

1 Verkaufsautomaten

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Der Verkauf findet bestimmt statt.

Buchholz,
Gerichtsvollzieher z. A.

Ein gewandter, strebsamer Kaufmann, 38 Jahre alt, welcher **Fabrikation** und **Verkauf** einer **mechan. Leinen-Weberei** mit sehr gutem Erfolg selbst mitgeleitet und auch gereist hat, **sucht zur Gründung einer mechanischen Leinen-Weberei** einen

Teilhaber

mit **größeren Kapital-Einlagen.** Offerten unter **„Nr. 2061"** an **Daube & Cie., Köln,** erbeten.

Ein Zimmergeselle

auf dauernde Arbeit sofort gesucht von
Gerhard Willing,
Holtwick bei Bocholt.

Ein angehender

Schmiede-Geselle,

welcher das **Drehen** erlernen kann, sofort gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Modellschreiner

gesucht.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
Bleckmann & Tangerding Nachf.

Ein tüchtiger

Andreher

gesucht, der auch weben kann.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Tüchtiger, selbständiger

Rauher

gegen hohen Lohn gesucht.
Gebr. Reygers.

Ein Fuhrknecht,

der auch Ackerwirtschaft versteht, am liebsten vom Lande, **sofort** oder später gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu August ein geweckter, kath.

Kellnerlehrling,

nicht unter 16 Jahren, **gesucht.**
Hotel Rheinischer Hof,
Münster i. W.

Mehrere tüchtige

Arbeiter

zum Lehmgraben gegen hohen Lohn oder auf Akkordarbeit gesucht.
W. Schlatt & Söhne,
Dampfkalzziegelei, Crommert.

Von einer kleinen Familie wird eine

Wohnung

von 3 oder 4 Zimmern oder **kleines Haus** zu mieten gesucht.
Offerten unter **W. 15** an die Exped. dieses Blattes.

Eine

Arbeiterwohnung

von 4—7 Räumen zum 1. Juli oder August zu mieten gesucht.
Offerten unter **L. R.** an die Exped. dieses Blattes.

Eine

Arbeiterwohnung

an eine kleine, ruhige Familie zum 1. Juli oder später zu vermieten.
Hermann Kulmann,
Dingdener Chaussee 414a.

Luftkissen

empfiehlt
Peter Rolf, am Markt.

Wegen der bevorstehenden Inventur und baulicher Veränderungen gebe

bis 1. Juli

grosse Preisermässigung

auf sämtliche Manufakturwaren, auf Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion.

Hermann Pottmeyer,

am Markt.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der jetzt beginnenden Ziehung erster Klasse sind noch Lose ½ = 20 Mk., ¼ = 10 Mk. und ⅛ = 5 Mk. zu haben.
Bocholt i. W. **Diepenbrock.**

Heugras-Verkauf.

Samstag, den 23. Juni, nachmittags 5 Uhr,
werde ich für Herrn **Ferd. Schüring**

das Gras auf Giethorst

öffentlich meistbietend verkaufen.
Pottmeyer.

Grasverkauf.

Freitag, den 22. Juni, nachmittags 7 Uhr,
läßt Herr **Rudolf Wilh. Boytinck** an der Schwanenmühle

ca. 2000 Ruten Heugras

öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen.
Pottmeyer.

Grasverkauf.

Montag, den 25. Juni,
nachmittags 5½ Uhr,
läßt Herr **C. Driessen**

das Gras beim Rosenberg

öffentlich meistbietend verkaufen.
Pottmeyer.

Heugras-Verkauf.

Am Montag, dem 25. Juni, nachmittags 6 Uhr, werde ich in der Wirtschaft **Jansen** in **Suderwick** folgendes Heugras in Parzellen verkaufen:

1. Im Grooten Broek für Herrn Joh. Ernsten; 2. auf Denbensel für Herrn Aug. Jansen; 3. auf Kistenbrink und Fonderschlag für Herrn te Grotenhuis.

B. Jansen.

Hôtel Steiner.
Weinhandlung.

Preisliste.

RHEINWEINE.	ohne Glas	MOSELWEINE.	ohne Glas
	¹/₁ Fl.		¹/₁ Fl.
Mannbacher	M. 0,90	Briedeler	M. 0,90
Steeger	„ 1,15	Trittenheimer	„ 1,15
Hallgarter	„ 1,50	Thiergärtner	„ 1,50
Rüdesheimer Reuterspfad	„ 2,—	Dhronerhofberger	„ 2,—

Spezialität: **Krankenweine.**

Portwein	pr. 1 Ltr.-Fl.	M. 2,50
Malaga	„ „	„ 2,50
Sherry	„ „	„ 2,50

Flaschen werden mit 10 Pfg. berechnet und auch zum selben Preise zurückgenommen

Bevor Sie einen **Flügel,** gleichviel welches Fabrikat, oder ein

Pianino

anderweitig kaufen, verlangen Sie im eigenen Vorteil Preise und Bedingungen des altrenomierten Pianohauses

Tetsch & May, Emmerich.

* Gegründet 1867. *

Ueber die gesamte Niederrhein. Konkurrenz prämiiert:
Kunst-Ausstellung Düsseldorf,
!!! Welt-Ausstellung Amsterdam. !!!
Feinste Referenzen.



Ein guter
Kernhund
billig zu verkaufen.
Heinr. Essing (Lehmbrock),
Büngern.



Ein kleiner
brauner Hund,
auf den Namen „Prinz" hörend, abhanden gekommen.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Wiederbringer erhält eine Belohnung.
Osterstraße 61.

Wer webt einige tausend Schaftdecken in Lohn?

Angebote unter **B. S.** an die Expediton ds. Bl.

Wohnhaus

Brückstr. Nr. 7 nebst anliegendem Garten, besonders für Klempner, Schlosser, Bauschreiner geeignet, ist zu kaufen.
Näheres **Anton Büning,**
Karolingerstraße.

Möblierte Zimmer

mit voller Pension auf sofort oder anfangs Juli zu vermieten.
Näheres bei **J. H. Schwack,**
Gut Esing.

In ruhigem Hause und in gesunder Lage sind **schöne**

Zimmer

(möbliert oder unmöbliert) preiswert zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Ladenregal

mit Theke (für Kolonialwaren)
zu kaufen gesucht. Offerten unter **W. postlagernd Suderwick.**

Eine gut erhaltene

Strickmaschine

zu verkaufen.
Blücherstraße 16.

Die bekannte Person, welche am vorigen Sonntag in der Wirtschaft Grotstabel den weichen Hut mit rotem Futter mitgenommen hat, wird ersucht, denselben bis Samstag abend wieder dorthin zu bringen, andernfalls Anzeige gemacht wird.
A. Baumert.

Todes-Anzeige.



Heute abend 8½ Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden meine geliebte Tochter, unsere teuere Schwester, Schwägerin und Tante, die

Lehrerin

Elisabeth Kleebeck.

Sie starb in einem Alter von 37 Jahren sanft und gottergeben, mehrmals gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente.

Ihre Seele wird dem Gebete der Gläubigen, besonders ihrer vielen Schülerinnen und der Priester am Altare empfohlen.

Münster, Coesfeld, Berlin, Dülmen,
den 18. Juni 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag, dem 22. ds. Mts, morgens 9 Uhr, in der Liebfrauen-Pfarrkirche in Münster, das Begräbnis am selben Tage, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause (Kuhstraße 2) aus.

Engelkleidchen, Engelkränzchen, Engelschärpen, Engelstrümpfe und Spitzentaschentücher

empfehlen

Engelkleider in allen Grössen, in allen Preislagen, in grosser Auswahl.

Der Post gegenüber. **J. & F. Biergans.** Osterstr. 14.

Restaurant Kronenburg

Nordallee 49.

Empfehle meine Lokalitäten, sowie meinen großen, schattigen Garten — schönster Familienaufenthalt — zur gefl. Benutzung.

ff. Dortmunder Kronenbier,

guter Kaffee, verschiedene Schnittchen.

Zum Besuch ladet freundlichst ein

O. Weiss.

Westfälischer Bankverein münster.

Filiale Bocholt.

Aktienkapital Mk. 7 000 000.—.
Reservefonds Mk. 1 620 000.—.

An- u. Verkauf } von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung } Obligationen, Losen etc.

zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,

ferner:

Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten

sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes)

unter eigenem Verschluss der Mieter.

AUSVERKAUF.

Die noch vorrätigen Kinder-Batist- u. Strohhüte werden zu herabgesetzten Preisen abgegeben.

J. & F. Biergans.

Schleifsteine!

Ein Waggon Eifeler Schleifsteine eingetroffen.

Wilms,
Baumaterialienhandlung.

Central-Verband christl. Textilarbeiter Deutschlands
Ortsgruppe Rhede.

Am Sonntag, dem 24. Juni, vormittags 11 Uhr (gleich nach dem Gottesdienste), im **Hengstermann**'schen Saale:

Außerordentliche Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung sehr wichtig.

Die Kollegen werden gebeten, an der Versammlung vollzählig und pünktlich teilzunehmen.

Der Vorstand.

Matjes-Heringe
½ Dtzd. 45 Pfg.
Mäuse-Kartoffeln
2 Ltr. 35 Pfg.
Kopfsalat 5 Stück 10 Pfg.
Kirschen Pfd. 25 Pfg.
Alte Heringe Dtzd. 55 Pfg.
Alte Kartoffeln 100 Pfd. 3,20 M.

Blömker.

Wasche mit



Luhns
Giebt schönste Wäsche
Nur echt MIT ROTBAND

Union

Braunkohlen-Briketts,
der beste
Haus- und Küchenbrand.

Besonders vorteilhaft für
Bäckereien, Metzgereien, Kaffeeröstereien etc.

Zu beziehen durch alle Kohlenhandlungen oder die Syndikatsvertreter

Gebr. Döllinger, Düsseldorf.

Ein heller  verwendet stets

Dr. Oetker's { Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg.

Fructin
bester Ersatz für
Honig.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.



Heinrich Eising
BOCHOLT Königstr. 10



Am Freitag mittag von 2 Uhr an ist Fleisch von einem fetten Schwein zu haben per Pfund 68 Pfg., ohne Knochen per Pfund 75 Pfg.

B. Heisterkamp, Fuhrmann,
Jerichoerstraße 616 f.

Die auf den Sonntag nach Pfingsten gewünschte Auskunft ist postlagernd eingegangen.

Noch nie

hat Bocholt einen Ausverkauf erlebt, wie meinen

Total-Räumungsverkauf,

sämtlicher Frühjahrs- und Sommerwaren, der heute beginnt.

Ich verkaufe:

Damen-Blusen		schon von	**98**	Pfg.	an
Kleider-Kattune	per Meter	von	**18**	Pfg.	an
Kleider-Musseline	per Meter	von	**33**	Pfg.	an
Blusenstoffe in vielen Dessins	per Meter	von	**18**	Pfg	an
Kleidersiamosen, total echt,	per Meter	von	**24**	Pfg.	an
Schwarze Kleiderstoffe	per Meter	von	**48**	Pfg.	an
Farbige Kleiderstoffe	per Meter	von	**35**	Pfg.	an
Hemdentuch, feinfadige Ware,	per Meter	von	**15**	Pfg.	an
Doppelbreite Schürzenzeuge	per Meter	von	**45**	Pfg.	an
Weiße Blusenstoffe, durchbrochene Sachen,	per Meter	von	**35**	Pfg.	an
Hochfeine Damaste, zu feinen Bettbezügen, doppelt breit,	per Meter	von	**68**	Pfg.	an
Roter Damast, zu Bettbezügen,	per Meter	von	**39**	Pfg.	an
Bettkattune, schöne Ware,	per Meter	von	**19**	Pfg.	an
Bettmöbel zu Ueberzügen	per Meter	von	**19**	Pfg.	an
Bettuch-Nessel, 152 cm breit,	per Meter	von	**45**	Pfg.	an
Läuferstoffe in verschiedenen Dessins	per Meter	von	**19**	Pfg.	an
Große Posten Gardinen	per Fenster	schon zu	**1** Mk.	**48**	Pfg.
Spachtel-Rouleaux		schon zu	**1** Mk.	**25**	Pfg.
Kaffeedecken mit Franzen		schon zu		**78**	Pfg.
Ein Posten Servietten		schon zu		**17**	Pfg.
Ein Posten weiße Handtücher		schon zu		**25**	Pfg.
Ein Posten Sommer-Unterröcke		schon zu		**98**	Pfg.
Einige hundert Wandschoner von Wachstuch		zu		**25**	Pfg.
Ein großer Posten Damen-Hausschürzen		zu		**45**	Pfg.
Ein großer Posten Damen-Trägerschürzen		zu		**88**	Pfg.
Ein großer Posten Anstands-Unterröcke		zu	**1** Mk.	**10**	Pfg.

Ein großer Posten Ueberhandtücher mit feiner Stickerei zu **69** Pfg.

Ein großer Posten Damen- und Kinderhemde, leicht angestaubt, **überraschend billig.**

Ein Posten angestaubter, weißer Kissenbezüge und weißer Taschentücher **kolossal billig.**

Einige hundert Stück Festons zu **kaum glaublichen** Preisen.

200 Stück weißer Kinderlätzchen		zu	**8**	Pfg.	
Große Teppiche		schon zu	**3** Mk.	**90**	Pfg.
Damengürtel		schon von	**3**	Pfg.	an.

Folgende Artikel nur 3 Tage lang:

Sprungfeder-Matratzen, großartig verarbeitet, gute, dauerhafte Stoffe, zu 13 Mk.

Holzbettstellen, durchaus solide, schmal 7 M. 80 Pfg., breit 8 M. 80 Pfg.

Folg. Artikel nur 5 Tage lang mit 20% Rabatt:

Herren-Anzüge, Herren-Joppen, Knaben-Anzüge und Kleiderstoffe in höheren Preislagen.

Einige Hundert Reste aller Art zu Schleuderpreisen.

Gustav Gompertz

Telephon 146. **Neustrasse 11, 13, 21.**